



Einzelne alte Briefe

ist Eigentum

der Frau Margarethe Lent
geb. Höfer

Leipzig - Q. 28

Höfermanns Haus 28. T. 4.

Demüthigstes

Denck=Opffer /

Untermunde sich

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Besten, Großachtbahren,
Hoch- und Wohlgelahrten, auch Wohlweisen

H E R R N

**Burgermeistern
und Rath,**

In der Königl. und Churfürstl. Sächß. Stadt
Dschaz/ 2c. 2c.

In diesen geringen Zeilen,

Mebst Anwünschung Heyl/ Glück / und aller
selbst-beliebigen Leibes und der Seelen Wohlfahrt

darzubringen,

Meinen insonders Hochgeehrtesten Herren
und Patronen,

unterthänigster Knecht,

Christian Altona /

J. C.

Gedruckt in diesem Jahr.

2009 4 002242 angeb. 227



SS Gsch-Edel-Beurste Herrn!

So Ruhm und Tugend küssen,
 Vergönnen Sie, daß jetzt ein Knecht zu Dero Füßen
 Ein gar geringes Blat, das keine Zierrath hegt,
 In unterthän'ger Pflicht, und Demuth niederlegt.
 Belieb'n Sie nur ein Blick auf diese Schrift zu lencken,
 So hab ich schon erlangt, was Herz und Feder dencken:
 Ein Blick ist mir genug, weil Ihr Preiswerther Geist
 Nach Ihrer hohen Gunst mich freudig schliessen heist.
 Das blinde Judenthum mit falscher Lehr und Sätzen
 Hielt mich zuvor bestrickt in Satans Bänd- und Netzen,
 Die nun zerrissen sind durch Jesu Christi Macht,
 So meiner Seelen Trost und Rettung zugebracht.
 Des Heil'gen Geistes Krafft, so mir die Seel gerühret,
 Hat aus dem Irrthum mich auf rechten Weg geführet;
 Daß nun durch Gottes Huld gelangt in Zions Stadt,
 Wo das Gewissen Ruh, die Seele Tröstung hat.

Hab ich nun gleich dadurch der Eltern Gunst verlohren,
 Hat mich mein JESUS doch zum Himmel auferköhren,
 Die Finsterniß ist weg, mein JESUS steht mir frey,
 Und zeigt, daß ich durch Ihn nunmehr sein Jünger sey.
 Und weil die Eltern mich, und meine Freunde hassen,
 So muß ich auch ihr Geld, und alles Guth verlassen;
 Doch das Egypt'sche Fleisch hat mir nie so geschmeckt,
 Daß nicht der Appetit zum Manna wird erweckt.
 Und nunmehr kan mein Herz auf Freuden-Rosen gehen,
 Ich seh' den Cherub nicht mehr vor dem Himmel stehen,
 Und das Gewissen ist von aller Sazung loß,
 Ich lebe recht vergnügt, doch nur in JESU bloß.
 Der weiß auch väterlich der Seinen Herz zu lencken,
 Ich darff an keine Noth in meiner Armuth dencken,
 GOTT ist ja reich genug, und dieser lebet noch,
 Und speißt mich Tag vor Tag, ey warum traur ich doch!
 Es will die Schuld und Pflicht von treuen Dienern fodern,
 Daß ihre Andacht soll vor Dero Wohlseyn lodern,
 Die durch des Höchsten Trieb den Armen Gutes thun,
 Und lassen seinen Geist vor ihren Thüren ruhn.
 So find ich mich zugleich, wie andre thun, verpflichtet,
 Daß auch nach solchem Brauch mein Herze sey gerichtet,
 Ein Denckmahl darzuthun, wiewohl der Zeiten Treu
 Was würdigers erheischt, als meine Dichterey.
 Es haben viel bisher Ihr Lieb' und Huld genossen,
 Die Strom-weiß' über sie sehr reichlich ist geflossen,
 Und da Ihr grosser Ruhm und heller Namens-Pracht
 Langt an den Sternen-Pol, wo güldner Phœbus lacht:
 So schelten Sie ja nicht, daß jetzt den Wunsch abschicket,
 Ein treues Herz, so sich vor Dero Haupte bücket,
 So viel als Arme hier nach Dero Hülffe sehn,
 So viele sind es, die zum Höchsten vor Sie flehn.

Kan ich, was mir die Huld gewährt, nicht wieder geben,
So soll es mir im Sinn und Herzen immer schweben:
Daß, wer den Armen durch die Güt erfreuet hat,
Nimmt bey Bedrängten oft den Willen vor die That.
Drum läst mich Hoffnung auch was angenehmes spühren,
Mein Wünschen wird bey Sie die fromme Seele rühren;
Es flößt die Zuversicht mit guter Stärckung ein,
Ihr Herze werde mir auch nicht ungütig seyn,
Und die sonst milde Hand an ihres Schöpfers Gaben,
Mein Armuth, meine Noth mit Dero Güte laben,
Ich werde auch davor höchst-schuldig danckbar seyn,
Und Gottes Majestät ein reiches Opffer streu'n.
Es' wird sich mein Gebeth biß an die Wolcken schwingen,
Ja durch den Sternen-Lauff zu Gott in Himmel dringen,
Daß Ihr Gelücke stets im besten Flore seyn,
Vermehre selbiges durch deiner Güte Schein.
Beschütze, grosser GOTT, die angenehme Gaben,
Die Sie aus Deiner Hand bisher empfangen haben,
Und laß die Seegens-voll auch künfftig über mich,
Als Nilus weiter Strom ergiessen über sich.
Des Allerhöchsten Treu, und unumschränckte Güte
Verlängre Ihre Zeit in schönster Ehren-Blütthe,
Kranckheit und Ungemach dräng nimmer Ihre Brust,
Hingegen stell sich ein beständ'ge Freud und Lust!



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

digitalisiert:

angeb. 212	PPN:	320466663
" 213	"	32046735X
" 214	"	320468650
" 215	"	320469107
" 216	PPN:	320470059

SLUB DRESDEN



3 2349243

2009 4 002242

